Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Austräger und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. – Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 63.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Petitzeile für Anzeigen aus Aue und Umgegend 10 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 15 Goldpfennige. Reklame-Petitzeile 40 Goldpfennige, amtliche Zeile 30 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Auererzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 8 441

Nr. 104 | Montag, den 5. Mai 1924 | 19. Jahrgang

Der Wahltag in Aue.

Nach einem mehrwöchigen Wahlkampf, der trotz Vermehrung der Parteien und Vergrößerung der Zersplitterung im großen und ganzen ruhig von statten ging, fand gestern die Wahl zum neuen Reichstag statt. Der Tag wurde von gutem Wetter eingeleitet, das aber bald wieder Regenschauern und trübem Himmel, nachmittags sogar einem Gewitter, weichen mußte. Schon am frühen Morgen wurden die Straßen belebt und einsichtige Wähler schritten zur Wahl. Das waren aber nicht nur Einsichtige, die die Wahlhandlung erleichtern wollten, sondern auch solche denen daran lag, das Wahllokal wieder schnell verlassen zu können. Die anderen, die gern wieder einmal Schlange stehen wollten, gingen nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr zur Wahl. So geschah es auch, daß um diese Stunde die Wahlarbeit sich auf das Höchste steigerte und bei Schluß der Wahlhandlung um 5 Uhr in verschiedenen Wahlbezirken noch eine große Anzahl ihr Wahlrecht nach 5 Uhr ausüben mußten, da die Wähler im Wahllokal anwesend und deshalb dazu berechtigt waren. Es wird Aufgabe der Parteien sein, zur nächsten Wahl Mittel und Wege zu finden, die Wähler zeitiger an die Urne zu bringen, damit zeitiger eine Uebersicht über diejenigen, die noch nicht gewählt haben, möglich ist.

Die neue Art der Wahlhandlung mit dem amtlichen Stimmzettel erfordert aber bei jedem Wähler etwas Zeit, aber trotzdem ging die Wahlhandlung ohne Stockung und ohne Zwischenfälle, ja man kann sagen, mit Leichtigkeit von statten. Das Publikum hatte sich infolge der aufklärenden Hinweise durch die Presse mit der Technik des neuen Wahlverfahrens vollständig vertraut gemacht. Die Befürchtung, daß sich die Zahl der ungültigen Stimmen infolge des neuen Verfahrens erhöhen würde, erwies sich als gegenstandslos.

Die Beteiligung an der Wahl war diesmal besonders rege. Während bei der letzten Reichstagswahl 77,7 Prozent wählten, bei der letzten Stadtverordnetenwahl gar nur 76,1 Prozent, schritten gestern 81,9 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne; denn von 12 749 Wahlberechtigten in Aue wählten 10 425.

Gegen die Reichstagswahl 1920 verloren die Sozialdemokraten 65 Stimmen, die Unabhängigen — sie hatten 1716 Stimmen — verschwanden ganz, die Kommunisten gewannen [illegible]. Die Demokraten verloren 237. Die Deutsche Volkspartei gewann 68, die Deutschnationalen 691 Stimmen. Neu auf dem Plane erschienen war die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes, der 714 Stimmen, und der Völkisch-soziale Block, dem 896 Stimmen zuflossen. Außerdem erhielten noch kleine Anzahl von Stimmen das Zentrum, die Republikanische Partei, die deutsch-soziale Partei und der Sozialistische Bund. Die von der Deutschen Volkspartei abgesprungene Nationalliberale Vereinigung erhielt nur 5 Stimmen. Daß auch der Häußer-Bund hier Stimmen erhalten konnte, kann nur auf Irrtum zurückzuführen sein. Vielleicht haben die Wähler geglaubt, sie geben ihre Stimme einem Hausbesitzer-Bund. Indessen handelt es sich um einen Psychopat namens Häußer, dem es angesichts der neuen Reichsstimmordnung möglich war, einen Wahlvorschlag einzureichen, wahrscheinlich auf Grund der Abonnentenzahl einer von ihm herausgegebenen Zeitschrift, in welcher er als Mitarbeiter angibt beispielsweise Goethe, Schiller, Jesus Christus usf.

Das Wahlergebnis im Kreise Chemnitz-Zwickau ist noch nicht völlig abgeschlossen. Immerhin wird sich folgendes Ergebnis nicht viel ändern. Es erhielten Stimmen:

Sozialdemokraten	251 388
Demokraten	58 381
Kommunisten	182 457
Deutsche Volkspartei	109 416
Deutschnationale Volkspartei	159 846
Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes	72 717
Deutschsoziale Partei	8 867
Völkisch-sozialer Block	77 728
Sozialistischer Bund	4 958
Republikanische Partei	2744
Zentrumspartei	8 677
Nationalliberale Vereinigung	1 495
Häußerbund	675.

Nach den vorliegenden Ergebnissen erhalten Abgeordnete: die Sozialdemokraten 4, die Kommunisten 3, die Deutsche Volkspartei 1, die Deutschnationalen 2 die Wirtschaftspartei 1, die Deutsch-Völkischen 1, demnach verlieren die Demokraten ihren Sitz, die Volkspartei verliert ebenfalls einen Sitz, die Deutschnationalen erhalten ihren Bestand, die Sozialdemokraten ebenfalls. Durch Zusammenlegung der Reststimmen besteht die Möglichkeit, daß sowohl die Demokraten als auch die Deutsche Volkspartei noch je 1 Abgeordneten in unserem Kreise erhalten.

Nach den vorliegenden Meldungen erhalten ferner im Wahlkreise Ostsachsen (Dresden) die Sozialdemokraten 5, Demokraten 1, Kommunisten 1, Deutsche Volkspartei 2, Deutschnationale 3 Abgeordnete, im Wahlkreise Leipzig, Sozialdemokraten 3, Kommunisten 1, Deutsche Volkspartei 1, Deutschnationale 2 Abgeordnete.

* * *

Ruhiger Verlauf der Wahlen im Reiche.

Berlin, 4. Mai. Der Wahltag ist im ganzen Reich anscheinend ruhig verlaufen, wenigstens liegen um 9 Uhr abends keinerlei Meldungen über Störungen der Wahlhandlung vor. In den Vormittagsstunden durchfuhren noch Gefährte verschiedener Art die Hauptstraßen von Berlin, um durch Trompetensignale, durch rote, schwarz-rot-goldene und schwarz-weiß-rote Fahnen und durch Verteilung von Flugblättern in großen Mengen das Publikum auf seine Wahlpflicht aufmerksam zu machen. In der Nacht zum Sonntag ist es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen Plakatanklebern der einzelnen Parteien gekommen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Wahlbeteiligung wird in Großberlin auf etwa 80 Prozent der Wahlberechtigten geschätzt und ein ähnlicher Prozentsatz wird aus anderen Teilen des Reiches gemeldet. Nur in den Berichten aus Nordbayern heißt es, daß die Wahlbeteiligung erheblich schwächer gewesen sei als bei den bayrischen Landtagswahlen.

Der völkische Block hat in München 18 bis 20 Prozent eingebüßt, die der Liste der Deutschnationalen zugutekommen. Auch die bayrische Volkspartei hat etwas verloren. Die Kommunisten können auf Kosten der Sozialdemokraten einen kleinen Gewinn verzeichnen.

Es wird zum Beispiel aus Nürnberg folgendes gemeldet: Die Wahlbeteiligung hat gegenüber derjenigen bei der kürzlichen Landtagswahl erheblich abgenommen. In verschiedenen Wahllokalen hatten bis mittag nicht mehr als 50 Prozent der Stimmberechtigten gewählt. Allerdings wird diese geringe Ziffer auch darauf zurückzuführen sein, daß viele Leute erst sehr spät am Nachmittag zur Wahl zu kommen pflegen.

Das Mittags 12 Uhr-Ergebnis.

Kurz vor Schluß der Redaktion empfangen wir folgendes Telegramm über das Mittags 12 Uhr-Ergebnis.

Berlin, 5. Mai 12 Uhr Mittags lagen vorläufige Wahlergebnisse aus 31 Wahlkreisen vor.

Nach Verrechnung der auf die Reichswahlvorschläge entfallenden Reststimmen ergiebt sich nunmehr folgendes Bild:

Als gewählt können gelten:

Sozialdemokraten	99
Kommunisten	54
Demokraten	25
Zentrum	51
Volkspartei	40
Deutschnationale	82
Völkische	24
Deutsch-Hanoveraner	5
Deutsch Soziale	2
Bayrische Volkspartei	15
Wirtschaftsbund	5
Bayrischer Bauernbund	4
Bauern- u. Weingärtnerbund	4
Hessischer Bauernbund	3
Landbund	3

Die Gesamtzahl der aufgeführten gewählten Kandidaten beträgt demnach 414.

Wahlergebnisse aus dem Kreis Chemnitz-Zwickau.

Ort	1. Vereinigte Sozialdemokrat. Partei Deutschlands	2. Deutsche Demokratische Partei	3. Kommunist. Partei Deutschlands	4. Deutsche Volkspartei	5. Deutschnationale Volkspartei	6. Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes	7. Deutsch-soziale Partei	8. Völkisch-sozialer Block Sachsen	9. Sozialistischer Bund	10. Republikan. Partei Deutschlands	11. Zentrumspartei	12. Nationalliberale Vereinigung	13. Häußer-Bund
Aue: Stadthaus	243	144	186	344	277	68	9	185	5	4	10	—	4
Gasthaus Anker	392	111	313	110	75	75	1	64	1	3	4	—	1
Gasthaus Alt-Aue	344	160	222	328	169	85	6	124	3	7	15	2	—
Gasth. Bürgergarten	350	137	250	319	200	113	8	152	4	2	4	—	1
1. Bürgerschule	308	88	216	212	151	88	4	98	—	4	2	1	—
Gasth. zur Reichshalle	348	50	413	141	111	104	6	67	2	—	4	—	—
Burg Wettin	339	76	222	150	157	78	6	100	2	2	3	1	—
Handelsschule	318	94	227	185	136	103	5	106	2	3	6	1	—
Insgesamt	2642	860	2053	1789	1276	714	45	896	19	25	48	5	6
Zschorlau	494	78	462	191	217	351	15	490	5	—	1	5	—
Neustädtel	777	109	528	277	293	164	12	305	7	1	—	2	2
Oberschlema	353	39	184	157	178	127	5	179	3	3	4	1	—
Lößnitz	1550	110	837	277	378	587	11	121	7	4	1	5	—
Bockau	343	98	549	241	437	140	7	270	4	—	1	—	—
Annaberg (Stadt)	1749	1294	1100	2664	1895	174	21	533	17	16	69	4	5
Buchholz	1283	441	786	937	988	282	18	101	9	8	8	—	—
Albernau	153	139	136	48	89	17	1	82	—	—	—	—	—
Niederschlema	342	68	231	159	216	81	9	186	6	4	—	2	1
Schneeberg	1161	401	1067	681	682	229	16	377	19	—	—	—	—
Schönheide	1564	404	569	244	391	258	9	493	—	2	1	4	4
Schönheiderhammer	222	37	143	42	87	20	5	45	1	1	—	—	1
Falkenstein	1100	1192	1402	695	1297	569	28	291	235	94	33	29	2
Glauchau	4105	2011	2183	1641	1152	2017	35	587	313	144	73	13	9
Plauen	11830	3393	8806	7243	10895	2290	215	10808	—	—	—	—	—
Zwickau	12275	5321	6350	5390	5414	2757	190	2845	—	—	—	—	—
Hohenstein-Ernstthal	1236	461	2660	538	1427	1038	36	841	13	7	25	7	8
Eibenstock	994	246	986	484	662	305	6	748	—	—	—	—	—
Lauter	333	55	1000	314	376	311	7	538	6	5	6	3	—
Hartenstein	402	243	135	189	121	43	8	42	—	—	—	—	—
Oberwiesenthal	121	76	102	137	215	19	76	—	—	—	—	—	—
Lichtenstein-Callenberg	2100	561	1173	874	527	353	22	246	336	—	—	—	—
Lugau	3427	179	1910	486	650	917	17	576	—	—	—	—	—
Schlettau	442	18[illegible]	195	242	381	76	1	44	—	—	—	—	—
Zschopau	698	19[illegible]	659	313	809	373	18	411	—	—	—	—	—
Treuen	1223	72[illegible]	674	1710	293	327	17	158	—	—	—	—	—
Auerbach	1739	159[illegible]	981	405	1245	234	37	338	58	54	51	10	1
Rodewisch	784	86[illegible]	1256	388	603	477	31	256	—	—	—	—	—
Adorf	593	34[illegible]	584	2193	404	588	49	944	—	—	—	—	—
Werdau	2603	28[illegible]	2518	120	1108	1473	43	1491	—	—	—	—	—
Schöneck	564	21[illegible]	558	238	217	480	6	232	—	—	—	—	—
Oelsnitz i. V.	1716	37[illegible]	3091	838	906	1514	[illegible]	852	—	—	—	—	—
Waldenburg	263	6[illegible]	124	144	274	177	5	124	11	—	—	—	—
Reichenbach	5355	108[illegible]	3007	3115	2097	1828	68	1668	33	104	135	25	—
Frankenberg	2617	96[illegible]	1019	1272	805	414	340	467	36	9	8	9	—
Limbach	1008	38[illegible]	3336	1203	2154	507	41	364	24	23	48	25	2
Olbernhau	1753	288	698	690	1299	141	19	62	7	5	1	5	1
Amtshauptmannschaft Schwarzenberg	10189	1679	11257	4450	6665	2780	273	3996	71	47	32	51	64

Sächsische Wahlergebnisse.

Chemnitz-Stadt. Gesamtresultat. Sozialdem. 48 887, Dem. 8828, Komm. 33 518, d. Vp. 28 856, dnl. Vp. 30 871, Wirtsch.-P. 9144, dtschsoz. P. 829, völk.-soz. Bl. 12 588, sozialistischer Bd. 442, republ. P. 860, Ztr. 1110, natlib. Vereinig. 855, Häußer-Bund 106.

Mittweida. Sozialdem. 8848, Deutschnat. 5718, Komm. 1965, Dem. 1748, Deutschsoz. 188, Unabhängige 129, Häußer 10, Christl.-soz. 86, Deutsche Volkspartei 1488, Polen 12, Soz. Bund 24, Zentrum 11, Ntl.-lib. 50, Völk.-soz. 998, Republikaner 14.

Grimma (Amtshauptmannschaft). Sozialdem. 11 818, Deutschnat. 12 782, Komm. 5174, Dem. 2595, Deutschsoz. 289, Unabh. 692, Christl.-soz. 119, Deutsche Volkspartei 5668, Zentrum 100, Völkisch-soz. 2699.

Oschatz (Amtshauptmannschaft). Soziald. 7982, Deutschnat. 9091, Komm. 1480, Dem. 1748, Deutschsoz. 85, Unabh. 285, Christl.-soz. 74, Deutsche Volkspartei 2376, Völkisch-soz. 751.

Leipzig-Stadt. Sozialdem. 118 899, Deutschnat. 48 188, Kom. 58 563, Demokr. 26 491, die beiden völkischen Parteien 40 114, Unabhängige 6780, Häußer 581, Christlich-Soziale 11 472, Deutsche Volkspartei 74 994, Zentrum 2499, Nationalliberale 1150, Republikaner 2208.

Freiberg-Stadt. Sozialdem. 6024, Deutschnat. 4979, Dem. 967, Komm. 1168, Christl.-soz. 76, Polen 14, Deutsch-

SLUB
Wir führen Wissen.

soz. 165, Häußer 5, Wenden 14, Zentrum 145, Evangelische 168, Völk.-soz. 2440, Republikaner 20, Unabhängige 161, Deutsche Volkspartei 3658, Nat.-lib. 72.

Freiberg (Amtshauptmannschaft). Sozialdem. 10 145, Deutschnat. 10 022, Dem. 1074, Komm. 1712, Christl.-soz. 156, Polen 18, Deutschsoz. 501, Häußer 12, Wenden 18, Zentrum 40, Evangelische 158, Völk.-soz. 976, Republikaner 12, Unabhängige 196, Deutsche Volkspartei 2292, Nat.-lib. 50.

Dresden (Stadt). Gesamtresultat. Soz. 115 090, dnl. Vp. 59 084, Dem. 54 902, Komm. 28 957, Chr.-Soz. 1420, Pol. 251, Deutschsoz. 12 068, Häußer 126, Wenden 177, Zentr. 4228, Evang. 2426, Völk.-Soz. 20 940, Republ. 574, Unabh. 2784, d. Vp. 52 595, natllib. Vereinig. 618.

Meißen. Sozialdem. 10 689, Deutschnat. 8408, Demokr. 1649, Komm. 1700, Christl.-soz. 199, Polen 22, Deutsch-soz. 724, Häußer 7, Wenden 6, Zentrum 232, Evangelische 180, Völk.-soz. 706, Republikaner 25, Unabhängige 92, Deutsche Volkspartei 4815, Nat.-lib. 85.

Pirna. Sozialdem. 4077, Deutschnat. 2806, Dem. 1240, Komm. 3149, Christl.-soz. 79, Polen 11, Deutschsoz. 1035, Häußer 10, Wenden 12, Zentrum 260, Evangelische 102, Völk.-soz. 543, Republikaner 19, Unabhängige 103, Deutsche Volksp. 2217, Nat.-lib. 22.

Königstein. Sozialdem. 757, Deutschnat. 486, Dem. 105, Komm. 146, Christl.-soz. 8, Deutschsoz. 95, Häußer 8, Zentr. 15, Evangelische 9, Völk.-Soz. 132, Republikaner 3, Unabhängige 3, Deutsche Volkspartei 347 Nat.-lib. 3.

Schandau. Sozialdem. 391, Deutschnatl. 455, Demokr. 156, Komm. 55, Christl.-soz. 10, Polen 1, Deutschsoz. 42, Wenden 2, Zentrum 10, Evangelische 10, Völk.-Soz. 208, Republikaner 2, Unabhängige 13, Deutsche Volkspartei 329, Nat.-lib. 10.

Döbeln (Amtshauptmannschaft). Sozialdem. 4383, Deutschnat. 5947, Komm. 1247, Dem. 794, Deutschsoz. 104, Unabhängige 139, Christl.-soz. 77, Deutsche Volkspartei 1270, Völkisch-soz. 761.

Riesa. Sozialdem. 5201, Deutschnat. 2818, Dem. 677, Komm. 1497, Christl.-soz. 56, Polen 7, Deutsch-soz. 43, Häußer 4, Wenden 5, Zentrum 141, Evangelische 72, Völk.-soz. 1156, Republikaner 28, Unabhängige 148, Deutsche Volkspartei 1705, Nat.-lib. 21.

Bautzen-Stadt. Sozialdem. 5247, Deutschnationale 4712, Demokraten 2020, Kommunisten 1565, Christlich-Soziale 225, Deutsch-Soziale 142, Wendische Volkspartei 256, Zentrum 570, Evang. Partei 118, Völkisch-Soziale 452, Republikaner 43, Unabhängige 135, Deutsche Volkspartei 3918, Nationalliberale 285.

Bautzen-Land. Sozialdem. 13 781, Deutschnationale 16 405, Demokr. 2743, Kommunisten 2882, Christlich-Soziale 718, Deutsch-Soziale 344, Wendische Volkspartei 3725, Zentrum 1316, Evangel. 391, Völkische 538, Republikaner 44, Unabhängige 213, Deutsche Volkspartei 3001, Nationalliberale Vereinigung 48.

Zittau. Sozialdem. 5206, Deutschnat. 2002, Dem. 4743, Komm. 777, Christl.-soz. 75, Polen 13, Deutschsoz. 109, Häußer 14, Wenden 9, Zentrum 423, Evangelische 123, Völk.-soz. 1331, Republikaner 240, Unabhängige 485, Deutsche Volkspartei 2935, Nat.-lib. 47.

Löbau-Stadt. Sozialdem. 2570, Deutschnat. 616, Demokraten 814, Kom. 313, Deutsch-Soziale 135, Zentrum 112, Völkische 256, Deutsche Volkspartei, 2027.

Kamenz-Stadt. Sozialdem. 2269, Deutschnationale 1202, Demokr. 453, Kom. 249, Deutsch-Soziale 189, Zentrum 166, Völkische 221, Deutsche Volkspartei 1034.

Kamenz-Land. Sozialdem. 9484, Deutschnationale 9692, Demokraten 1738, Kom. 1298, Christlich-Soziale 144, Deutschsoziale 1131, Wenden 2211, Zentrum 687, Völkische 312, Unabhängige 120, Deutsche Volkspartei 2662.

Wahlergebnisse im Reich.

München Stadt. Gesamtergebnis: Dnl. Vp. 35 079, d. Vp. 8055, völk. Block 81 880, Zentr. 3729, bay. Vp. 58 730, Sozialdem. 47 265, Komm. 43 232, d. Bl. 7737, fr. Wirtsch.-Bd. 282, Häußer 328, bay. Bauernbund 636, Gastwirtsgewerbe 534, Unabh. 1373, Rep. 423, bay. Mittelstandsbund-Südgau 1541.

Karlsruhe. Deutschnat. 8476, Deutsche Volksp. 13 985, Zentr. 14 247, Dem. 5715, Sozialdem. 30 774, Komm. 6099, Unabhängige 427, Völkisch-Soziale 4084, Wirtschaftsp. 2547, Beutenbund 507, Freie Republikaner 171.

Halle. Gesamtresultat. Dnl. Vp. 26 301, d. Vp. 18 919, völk.-soz. Block 8206, Zentr. 1718, Dem 6218, Sozialdem. 11 226, Komm. 29 768, Unabh. 1899.

Görlitz-Land. Deutschnationale 6376, Sozialdem. 5471, alle übrigen Parteien erhielten nur geringe Stimmenzahl.

Mainz-Stadt. Deutschnat. 2511, Deutsche Volkspartei 3319, Wirtschaftspartei 62, Zentrum 18 090, Dem. 3336, Soz. 18 054, Komm. 4053, Deutschvölkische 463.

Düsseldorf-Stadt. Deutschnat. 2604, Deutsche Volkspartei 1787, Zentr. 4258, Demokraten 807, Sozialdem. 1583, Komm. 4550, Ver. Wirtsch.-B. 628.

Offenbach. Deutschnat. 3072, Deutsche Volkspartei 4128, Deutschvölk. 1715, Wirtschaftsp. 1750, Zentr. 5046, Demokr. 2872, Sozialdem. 12 732, Komm. 8496, Unabhängige 328, Beutenbund 616, Häußerbund 83.

Wahlkreis Mecklenburg: Stadt Neubrandenburg: Deutschn. 2676, Deutsche Volkspartei 390, Demokraten 485, Sozialdem. 1205, Kom. 954, Nationalsoz. und Deutschvölkische 1654; Stadt Güstrow: Deutschn. 2601, Deutsche Volkspartei 677, Demokraten 331, Sozialdem. 260, Komm. 339, Nationalsozialisten und Deutschvölkische 2139.

Lübeck. Gesamtergebnis: Sozialdem. 27 530, Zentrum 769, Deutsche Volkspartei 10 018, Deutschnat. 11 532, Demokraten 5886, Komm. 5807, Unabhängige 201, Nationale Freiheitspartei 371, Völkischer Block 8926, Polen 124.

Die belgisch-englischen Besprechungen.

Ueber die Besprechung Macdonalds mit Theunis und Hymans geben die Pariser Blätter ziemlich vage Berichte, aus denen erkennbar wird, daß, wie angekündigt, von beteiligter Seite keine Angaben über den Gegenstand und die Ergebnisse der Beratungen gemacht worden sind. Der Pariser Vertreter der Agence Belge erklärt, die belgischen Minister nehmen, ohne die noch zu überwindenden Schwierigkeiten zu verheimlichen, die Hoffnung mit nach Brüssel, daß in nächster Zukunft ein Einverständnis möglich sein werde. Andererseits will der Londoner Korrespondent der Agence Havas festgestellt haben, man halte es in gewöhnlich gut unterrichteten englischen Kreisen für wenig wahrscheinlich daß die belgisch-englischen Besprechungen eine Zusammenkunft Poincares mit Macdonald beschleunigen werden.

Trotzdem also alle interessierten Persönlichkeiten nichts mitgeteilt haben, glaubt der Matinvertreter doch sagen zu können, es sei in der Hauptsache diskutiert worden die Frage der Eisenbahnregie und die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung im Ruhrgebiet einerseits und die der Sanktionen andererseits. In der ersteren Angelegenheit werde die britische Regierung ihren bekannten Standpunkt voll aufrecht erhalten. Was die Sanktionen anlange, so habe Macdonald die Notwendigkeit solcher für den Fall, daß Deutschland nicht erfüllen sollte, auch den belgischen Plan einer

wirtschaftlichen Blockade, bei der auch Polen und Südslawien mitwirken sollen,

für nicht unpraktisch beurteilt, da er Frankreich die Garantie geben würde, bei deren Gewährung es sich zur vollkommenen Beseitigung der wirtschaftlichen Kontrolle im Ruhrgebiet und zur Genehmigung der Rückkehr aller ausgewiesenen deutschen Beamten verstehen würde.

Auch der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien" erklärt, der britische Premierminister sei nicht abgeneigt dem belgischen Blockadesystem zuzustimmen, wünsche aber, daß der Völkerbund es durchführe.

Polizeiliche Durchsuchung der russischen Handelsvertretung in Berlin.

Am Sonnabendnachmittag gegen 2 Uhr rückte ein größeres Aufgebot von Schutzpolizei in die Linden- und Alte Jakobstraße in Berlin ein und besetzte sämtliche Eingänge zur russischen Handelsvertretung. Es fand eine eingehende Durchsuchung des früheren Gebäudes der Viktoriaversicherung statt. Den Anlaß zu dieser Untersuchung bildete die Verfolgung eines Kommunisten durch die Polizei, der wegen Landesvergehen gesucht und verhaftet werden sollte, und sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen hatte. Die Polizei hatte beobachtet, daß er in der russischen Handelsvertretung Unterkunft gesucht hatte. Gegen 3 Uhr rückte das Polizeikommando wieder ab. Die Haussuchung war ergebnislos verlaufen.

In Berliner russischen Kreisen wird der Vorfall mit großer Erregung diskutiert. Es verlautet, daß die russische Regierung Protestschritte gegen die Berliner Polizei beim Auswärtigen Amt unternehmen, und die Reichsregierung ersuchen wolle, das Exterritorialrecht besser zu beachten. Bekanntlich gilt das Gebiet der russischen Handelsvertretung in Berlin als exterritorial.

Fürst Bülow 75 Jahre alt.

Der Reichskanzler hat an den Fürsten Bülow in Rom, „Villa Malta", der am Sonnabend 75 Jahre alt wurde, folgendes Telegramm gesandt:

Eure Durchlaucht spreche ich im Namen der Reichsregierung die aufrichtigsten Glückwünsche zur Vollendung des 75. Lebensjahres aus. Dankbar gedenkt das deutsche Volk morgen Ihrer als des Staatsmannes, der mehr als ein Jahrzehnt die Politik des Reiches mit sicherer Hand geführt hat und selbstlos die schwierigste Aufgabe der deutschen Diplomatie übernahm, als mehrere Jahre nach dem Ausscheiden Eurer Durchlaucht aus dem Amte schweres Geschick unser Volk traf. Unverlöschlich bucht die deutsche Geschichte Ihr Wirken. Sie haben als Reichskanzler das deutsche Volk geführt, als es auf der Höhe seines Glückes stand. Möchte es Eurer Durchlaucht beschieden sein, noch seinen Aufstieg aus tiefster Not zu sehen. ges. Reichskanzler Marx.

Auch der preußische Ministerpräsident hat ein Telegramm gesandt.

Die deutsche Handelsbilanz im April passiv.

Wie wir erfahren, sind die Reichseinnahmen für den Monat April um ein Geringes über den Voranschlag gestiegen (4,5 Prozent). Dagegen zeigt die deutsche Handelsbilanz für April in Einfuhr und Ausfuhr eine Fortsetzung der Passivität.

Von Stadt und Land.

Aue, 5 Mai.

Der „Geheimsekretär".

Am 17. März wurde, wie wir seinerzeit auch berichteten, auf der Landstraße zwischen Dresden und Freiberg i. Sa. von dem Führer eines Privatautomobils ein Mann anscheinend hilflos aufgefunden. Im Krankenhaus in Freiberg gab der Mann an, er sei ein 27 Jahre alter, aus Filin im Kreise Riga gebürtiger Hans von Schmettow und wohnte als Geheimsekretär der lettländischen Gesandtschaft in Berlin in der Motzstraße 17. Die Gesandtschaft habe ihn als Kurier mit Geheimakten nach München geschickt. Sein Vetter von Laudon aus der Potsdamer Straße habe sich erboten, ihn mit seinem Auto nach München zu fahren. Mitgefahren seien zwei russische Kaufleute namens Gutschow und Gadrieow. Hinter Dresden, wo man kurze Rast gemacht habe, hätten die drei ihn plötzlich mit einem getränkten

In der Nacht des Silberlandes.

Von Oevre Richter-Frich.

Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

(20. Fortsetzung.)

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Emiliano Zapata.

Der berühmte Räuberhauptmann schien sich nicht darüber zu wundern, daß die Gefangenen frei waren. Wohlwollend sah er einen nach dem anderen an. Ja, er lächelte sogar. Aber es war ein Lächeln, das den Charakter seines Gesichts vollkommen veränderte. Es bekam dadurch das Gepräge einer wollüstigen Grausamkeit, das mehr als alles andere die Gerüchte von der entsetzlichen Laufbahn des großen Banditen bestätigte.

Er trug einen roten Bussenrul und straffe Reithosen von sehr geringer Qualität. Seinen Sombrero aber schmückte eine breite goldene Verbrämung, die auf einen hohen militärischen Rang schließen lassen sollte.

Es gab ja auch Zeiten, da Zapata mehr Einfluß im Lande hatte, als die größten Staatsmänner Mexikos — da die um den Präsidentenstuhl streitenden Parteien ehrerbietige Schreiben an den einstigen Eseltreiber aus Puebla richteten, um ihn für ihre Partei zu gewinnen. Der Banditengeneral war eine Macht in Mexiko. Unzählige Male hatte er mit seinen zerlumpten, blutdürstigen Indianern vor den Toren der Hauptstadt gestanden und Furcht und Schrecken verbreitet. Diaz hielt ihr im Zaum. Madero fürchtete ihn und stand ihm ohnmächtig gegenüber.

Niemand wagte es, Hand an den Helden des Pöbels zu legen. Keine Truppenmacht genügte, um ihn in die Knie zu zwingen, und niemand erkühnte sich, den ernstlichen Versuch zu machen, das Land von Zapatas Bande zu befreien.

Der Räubergeneral erfreute sich offenbar an der Ueberraschung, die sein Auftreten erregte. Er lüftete den Hut vor den beiden Damen, während der Laternenträger neben ihm dafür sorgte, daß das Licht voll auf sein narbiges, gefurchtes Gesicht fiel.

„Es freut mich, daß meine verehrten Gäste sich wohl zu befinden scheinen," sagte er in schlechtem Englisch und mit harter, rauher Stimme. „Und besonders angenehm ist es mir," fuhr er mit seinem abscheulichen Lächeln fort, „daß die beiden Damen die Strapazen des Kampfes gut überstanden haben."

Delma machte eine unwillige Bewegung.

„Sie haben Ihre Gäste schlecht behandelt," sagte er kalt. „Wer sind Sie übrigens?"

Der Räubergeneral verbeugte sich.

„Ich bin Sennor Emiliano Zapata," antwortete er theatralisch. „Das ist ein guter Name in Mexiko."

„Wie man es nehmen will," murmelte Delma.

Field trat ein paar Schritte vor. Der Mexikaner wich unwillkürlich zurück vor der mächtigen Gestalt, die trotz der zerrissenen Kleidung außerordentlich imposant wirkte.

„Was wollen Sie?" rief er aus und faßte an seinen Gürtel.

„Wenn Sie Emiliano Zapata sind," sagte Field, „so habe ich einen Auftrag an Sie. Wie gut, daß das Glück Sie mir in den Weg geführt hat."

„Wer sind Sie?" fragte der Räuber mißtrauisch und maß den blonden Riesen von Kopf bis Fuß.

„Ich wurde von dem norwegischen Staat hergesandt, um wegen des Lösegeldes für den gefangenen Gesandten mit Ihnen zu verhandeln. Heute ist der 22. März, und bis zum 24. —"

Zapata hatte plötzlich seine gute Laune wiedergewonnen und schlug mit den Händen aus.

„Das freut mich außerordentlich, Sennor," sagte er. „Es würde mich sehr geschmerzt haben, eine so hervorragende Persönlichkeit wie Ihren Landsmann hängen zu müssen. Haben Sie das Geld bei sich?"

„Selbstverständlich nicht," antwortete Field. „Dann brauchten wir ja überhaupt nicht zu unterhandeln. Aber ich habe den Auftrag, eine Summe auf einer Bank in Puebla anzuweisen, wenn wir uns geeinigt haben."

Zapata runzelte die Brauen. Dann nahm er wieder sein kriecherisches Wesen an.

„Die Sache läßt sich rasch erledigen," sagte er. „Ihr Landsmann befindet sich bei bester Gesundheit. Er fühlt sich wohl am heiligen Quell. Ja — wahrlich, er muß eine hervorragende Persönlichkeit sein. Er spricht und ißt den ganzen Tag. Sein Mund steht nie still. Es muß ein Mann sein, der für Ihr Vaterland weit mehr ist als lumpige zwei Millionen Dollar. Aber ich will billig sein."

„Sie werden sich mit einer viel geringeren Summe abfinden müssen," sagte Field kalt.

Zapatas kleine schwarze Augen funkelten.

„Davon kann gar keine Rede sein," zischte er, und in seiner Wut sprach er noch schlechter englisch. „Und vergessen Sie eins nicht," fügte er boshaft hinzu, „Sie sind in meiner Gewalt, und ich kann die Bedingungen nun noch erhöhen."

„Ja," sagte Field kalt, „ich gebe zu, daß Sie uns beide hängen können. Das würde dem norwegischen Staat eine bedeutende Ausgabe ersparen. Doch würde es sich für Sie lohnen?"

Der Bandit sah dem blonden Riesen scharf ins Gesicht.

„Sie scheinen ein kluger Mann zu sein," sagte er. „Aber mich führen Sie nicht hinters Licht. Ich habe schon so manchen Starrkopf gekniekt. Bedenken Sie, daß ich die Frauen hier in meiner Macht habe. Und sie sind so schön, daß die Hälfte meiner Leute sich in Stücke reißen ließe, um ihrer habhaft zu werden."

Field fühlte, daß ihm die Adern auf der Stirn anschwollen, und Feuerfunken sprühten ihm vor den Augen. Er hörte, wie Delma hinter seinem Rücken mit den Zähnen knirschte, und sah, wie sich die beiden Frauen an die Mauer lehnten, mit Gesichtern, weiß wie die Kalkwand hinter ihnen. Mit einer letzten Kraftanstrengung nahm er sich zusammen, und seine geballten Hände lösten sich.

„Sie verrechnen sich, Emiliano Zapata," sagte er in einem vor Erregung rauhen Ton. „Wir lassen uns nicht noch einmal von Ihrem rothäutigen Pack binden. Haben Sie Verwendung für vier Leichen, so bitte sehr."

(Fortsetzung folgt.)

...ruch, daß sie ihm mit Gewalt aufs Gesicht legten, betäubt und aus dem Wagen geworfen. Die Geheimakten und seine ganze Barschaft hätten sie ihm geraubt.

Die Freiberger Kriminalpolizei fuhr mit dem angeblich Beraubten nach Dresden und benachrichtigte gleich die Berliner Behörde. Kriminalkommissar Werneburg und die Beamten des Raubdezernats stellten bald fest, daß alle Angaben des angeblichen von Schmettow nicht stimmten. Auf Vorhalt erklärte der „Ueberfallene“ es für selbstverständlich, daß die Gesandtschaft ihn verleugne. Die Ermittelungen in Dresden blieben ebenfalls erfolglos. Der „Kurier“ erklärte endlich, daß er nach Berlin zurückfahren würde. Später ergab sich, daß er bei Politikern und Handelspolitikern vorgesprochen hatte, um sich Geld für die Rückreise zu verschaffen. In einem Falle hat er sich mit 15 Mark begnügt. Seitdem war er spurlos verschwunden.

Jetzt tauchte in München ein angeblicher Manfred von Helmerssen auf, der sich ebenfalls unter allerlei Vorspiegelungen an politisch bekannte Personen heranmachte, um sich Geld zu verschaffen, bis er wegen eines gemeinen Vergehens und unter dem Verdacht der Spionage festgenommen wurde. Der Festgenommene war der „beraubte Kurier“. Der Erkennungsdienst entlarvte ihn als einen 28jährigen Berliner Kaufmannslehrling August Hille, der es schon lange liebte, den großen Mann zu spielen. Der ganze Ueberfall ist erdichtet und sollte dem Schwindler nur dazu dienen, sich interessant zu machen und Geld zu verschaffen.

• • •

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach den Preisfeststellungen vom 30. April sind vom Statistischen Landesamte folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 gleich 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) 1,162 Billionen. Gesamtindex ohne Bekleidung 1,118 Billionen. Am 23. April betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1,148 Billionen und ohne Bekleidungskosten 1,104 Billionen. Vom 23. bis 30. April sind mithin die Preise der bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 1,2 bezw. 0,8 v. H. gestiegen.

Im **sächsischen Steinkohlenbergbau** ist auf den meisten Werken am 2. Mai die vorzeitige Ausfahrt nach der 7stündigen Schicht erzwungen worden. Ebenso ist auf vielen Schächten von der darauffolgenden Schicht eine frühere Anfahrt durchgesetzt worden. Die Belegschaften sind sich offenbar nicht überall klar gewesen, daß durch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vom 24. April eine vollkommen klare Rechtslage geschaffen worden ist, nach der sie weiterhin zur 8-Stundenschicht verpflichtet sind.

Postzustellung. Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß Postsendungen an Untermieter infolge gänzlich unzureichender Anschrift oft unzustellbar sind. Die Schwierigkeiten der Zustellung sind besonders groß, wenn im Sommer die mit den Verhältnissen vertrauten Briefträger während ihres Urlaubs durch Vertreter ersetzt werden müssen. Daher ist jedem Untermieter anzuraten, dafür zu sorgen, daß seine Postsendungen von den Absendern nicht nur mit der Angabe von Straße und Hausnummer, sondern auch des Stockwerks und des Namens des Vermieters versehen werden. Auch empfiehlt sich die Anbringung eines Schildes oder einer Karte mit dem Namen des Untermieters an der Flurtür.

Kraftwagenverkehr Schwarzenberg-Aue-Zschorlau. Der vom 1. Mai ab in Aussicht genommene, aber durch Wagendefekt unterbrochene Kraftwagenbetrieb Zschorlau-Aue-Schwarzenberg wird vom Dienstag, den 6. d. M. im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Der Verein Creditreform Aue e. V. hielt am letzten Sonnabend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem vorgelegten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein trotz der im vergangenen Jahre infolge der Inflation durchgemachten schweren Zeiten sich wieder auf dem besten Wege zur weiteren Ausdehnung befindet. Nicht uninteressant war der Ueberblick über die durch den Verein und durch die Tätigkeit der Auslandrechtsabteilung des Verbandes hereingeholten, schwer eindringlich gewesenen Außenstände, worunter nicht nur das Inland mit ansehnlichen Beträgen, sondern auch das Ausland mit bedeutenden Summen beteiligt waren. Am 1. März 1924 ist der Verein Creditreform Auerbach dem hiesigen Verein mit angegliedert worden. Die Mitgliederzahl ist nunmehr auf weit über 800 gestiegen.

Ein Meteor. Wie uns mitgeteilt wird, ist in der Nacht zum Sonntag ein sehr großer Meteor beobachtet worden, der in der Richtung von Südost nach Nordwest flog und auf einige Augenblicke die nächtlichen Straßen taghell erleuchtete.

Ein tödlicher Unfall. Am vergangenen Sonnabend gegen 1 Uhr hat sich bei der Firma August Wellner Söhne ein Unfall ereignet, der zum sofortigen Tode des Verunglückten führte. Der 15jährige Erich Max Sandig war, wie von einem Zeugen berichtet wird, am Fahrstuhl beschäftigt. Als er sich, vor dem Fahrstuhl befindlich, bückte, um etwas aus dem Fahrstuhl herauszunehmen, bewegte sich dieser plötzlich nach oben, nahm den Jungen mit, der in dem schmalen Raume zwischen dem Fahrstuhl und Schacht eingequetscht wurde. Ein Bruch der Wirbelsäule führte den sofortigen Tod des Unglücklichen herbei. Der Fahrstuhl hielt etwa 1½ Meter unterhalb des zweiten Stockwerks. Warum sich der Fahrstuhl in Bewegung gesetzt hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen gewesen.

Selbstmordversuch. Ein junger Mann, der schon ein Versuch gemacht hatte, sich durch Gas zu vergiften, stürzte sich am vergangenen Freitag in das Schwarzwasser nahe am Blaufarbenwerk, an derselben Stelle, wo in der letzten Woche eine weibliche Person aufgefunden worden war. Der junge Mann wurde aber von einigen auf sein Schreien Herbeieilenden aus dem Wasser gezogen und in seine Wohnung geschafft.

• • •

Schneeberg. Besuch des Finanzministers. Am Dienstag besichtigte Finanzminister Dr. Reinhold das staatliche Blaufarbenwerk Oberschlema und sprach am Abend in einer sehr stark besuchten Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutsch-demokratischen Partei über die Befreiung Deutschlands durch die Demokratie.

Lauter. Feuer. Am Sonntag früh gegen 6 Uhr ist im Emaillierwerk Lauter (Bauschwerke), ein großes Schadenfeuer ausgebrochen, wobei die Emaillierwerkstätte ausbrannte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. — Rote Propaganda. Einen echten Sowjetstreich haben sich einige Lauterer Kommunisten geleistet, indem sie die Germania des Kriegerdenkmals über Nacht mit roter Farbe anpinselten. Ebenso sind die Fenster des Gemeindeamtes rot angestrichen worden. Die Täter sind übrigens ermittelt. Eine rote Germania — Lauter! Liste 8: 1000 Stimmen — damit ist alles gesagt.

Schwarzenberg. Obererzgebirgischer Sängertag. Hier fand unter sehr starker Teilnahme der diesjährige Sängertag des Obererzgebirgischen Gausängerbundes statt; geleitet wurde er vom langjährigen Vorsitzenden Oberlehrer Wünsche-Buchholz. Die wirtschaftliche Lage des Vorjahres übte auch einen ungünstigen Einfluß auf die Tätigkeit und den Bestand der Bundesvereine aus; das Vereinsleben hat aber bereits wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen. Den Höhepunkt in der Bundestätigkeit bildete das glänzend verlaufene Bundessängerfest in Schneeberg. Für treue Mitgliedschaft wurde verliehen das goldene Bundesehrenzeichen in 4, das silberne in 4 und der Sängerehrenpaß in 5 Fällen. Der Obererzgebirgische Gausängerbund wird sich am Deutschen Bundessängerfest in Hannover zahlreich beteiligen und auch bei dem unter Leitung von Musikdirektor Professor Wohlgemuth-Leipzig voraussichtlich dies Jahr stattfindenden Lehrgang für Liedermeister vertreten sein. Der Gesamtvorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt, der Bundesbeitrag auf 50 Pfg. festgesetzt. Von den 84 Bundesvereinen mit 8000 Sängern waren 70 vertreten.

Wiesenburg. Ein größeres Waffenlager wurde in einem auf Schönauer Flur gelegenen Walde des hiesigen Rittergutes zwischen Felsblöcken eingeklemmt vorgefunden. Neben Waffen und größeren Mengen Munition waren auch Maschinengewehrteile und ein Kasten mit Maschinengewehrgurten darunter. Man vermutet, daß die Gegenstände von Kommunisten dort versteckt worden sind.

Hohenstein-E. Vandalismus. Das König-Albert- und Krieger-Denkmal auf dem Neumarkt, eine Stiftung und Ehrung für die im Kriege 1870/71 Gefallenen ist in der Nacht zum 1. Mai mit roter Farbe angestrichen und dermaßen entstellt worden, daß man die Inschrift an der Vorderseite überhaupt nicht mehr lesen kann. Zweifellos ist dieser Bubenstreich aus Rache darüber ausgeübt worden, weil seinerzeit der kommunistische Antrag auf Beseitigung des Denkmals nicht die nötige Unterstützung fand.

Mittweida. Ungebetene Versammlungsbesucher. In einer von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen Wählerversammlung hatten sich auch zahlreiche Kommunisten mit einer roten Sowjetfahne eingefunden, die sie trotz wiederholter Aufforderung seitens des Versammlungsleiters Zahnarzt Strumpf und zweier Polizeibeamten nicht entfernten. Es entstand ein ungeheurer Tumult, der zum Handgemenge wurde, als Zahnarzt Strumpf, dem man herausfordernd die rote Fahne auf den Kopf schlug, den Mut besaß, diese zu zerfetzen. Man stürmte wie rasend auf ihn ein und wollte auch mit Stühlen usw. tätlich werden, nahm jedoch angesichts der Furchtlosigkeit des Angegriffenen davon Abstand. Dagegen richtete sich ungeheure Empörung gegen einen jungen Mann, bei dem die Kommunisten einen Gummiknüppel vorfanden.

Gelenau. Blitzschlag. Unser Ort wurde dieser Tage von einem schweren Frühlingsgewitter heimgesucht, bei dem ein Blitz in das Wohnhaus des Strumpffabrikanten Uhlig schlug. Hierbei wurde eine Frau betäubt und erheblicher Sachschaden im Hause angerichtet. Glücklicherweise war es nur ein kalter Schlag, sodaß keine Feuersbrunst entstand.

Leipzig. Ueberfall auf ein junges Mädchen. Eine abscheuliche Tat ist am 1. Mai abends in der 9. Stunde im Walde bei Leutzsch an einem jungen Mädchen von einem Unbekannten verübt worden. Ein am 29. April von auswärts hier zugezogenes Dienstmädchen, das seine Stelle erst am 1. Mai antreten sollte, hatte sich vom Meßplatze aus einem Zuge musizierender Wandervögel angeschlossen. In Leutzsch kehrte es um und ging durch den Wald nach der Stadt zurück. Unterwegs mußte das Mädchen im Walde austreten. Plötzlich stand ein unbekannter Mann vor ihm, der es anrief: „Hab ich dich endlich!“ Er zog das Mädchen noch tiefer in den Wald hinein, nahm ihm zunächst den Mantel ab und breitete diesen auf dem Erdboden aus. Darauf verlangte der Wüterich, daß sich das Mädchen auszöge. Jede Weigerung bedrohte er mit einem Messer. Da ihm das Ausziehen zu lange dauerte, riß er dem Mädchen sämtliche Kleider vom Leibe. Nun band er ihm die Arme auf dem Rücken zusammen und schlug mit einem Leibriemen auf die Wehrlose ein und brachte ihr eine Anzahl schwere Wunden, u. a. auch durch Bisse, bei. Außerdem nahm er unsittliche Handlungen an ihr vor. Vorher hatte er dem nackten Mädchen auch noch die Beine zusammengebunden. Endlich, nachdem er sie wiederholt mit dem Riemen, an dem sich ein Koppelschloß befunden haben soll, jedesmal etwa 20mal geschlagen hatte, band er die halb Bewußtlose an einen Baum und verschwand. Nach längerer Zeit ist es der Unglücklichen gelungen, eine Hand freizumachen und sich dann ganz zu befreien. Sie erstattete auf die Polizeiwache in Leutzsch Anzeige und mußte sich dann sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Leipzig. Verwüstungen auf einem Lagerplatz. Auf einem Lagerplatz der Firma Kny u. Eberth (in L.-Schönefeld gelegen) wurden während der Osterfeiertage und in der Nacht zum 30. April große Verwüstungen verübt. Es wurden nach Dutzenden zählende große Fässer mit Apfelmark zum Auslaufen gebracht, darunter ein solches mit 1000 Liter Inhalt, indem man die Spunde in die Fässer hineinschlug oder die Böden zertrümmerte. Aus den auf dem Platze befindlichen Baracken wurden Zwischenwände herausgerissen sowie sämtliche Bänder und Schlösser der Türen entfernt, Dielen herausgerissen, ja sogar die Mauersteine von mehreren der gemauerten Pfeiler, auf denen die Baracken ruhen, abgebrochen und gestohlen. Eine Laube ist bis auf einige Latten und das Dach völlig verschwunden. 60 Meter Zaun sind abgerissen und gestohlen und etwa 30 Meter davon umgebrochen und unbrauchbar gemacht worden. Auch ein auf dem Platze stehender Eisenbaum ist abgesägt und entwendet worden. Noch eine Anzahl andere Beschädigungen wurden verübt.

Bautzen. Zusammenstoß mit Mai-Demonstranten. Im Verlaufe der Mai-Demonstrationen kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Polizei. Während die Gewerkschaften einen Maispaziergang nach der Umgebung der Stadt unternahmen, bildete eine kommunistische Abteilung von 200 Mann eine Straßendemonstration durch das Innere der Stadt. Obwohl die Teilnehmer wiederholt von der Polizei aufgefordert wurden, auseinanderzugehen, leisteten sie immer Widerstand. Dabei wurden die Polizeibeamten bei ihrem Einschreiten sofort mit Stöcken und Schlagringen angegriffen und es erhielten zwei Beamte nicht unbedeutende Verletzungen. Außerdem wurde einem anderen Beamten der Rock zerschnitten. Nur durch Hinzukommen von Verstärkungen gelang es den Polizeibeamten, die Menge unter Anwendung des Gummiknüppels auseinanderzutreiben.

Letzte Drahtnachrichten

Schüsse auf Wahlzettelankleber.

Hamburg, 5. Mai. Am Sonntag früh wurde aus dem Säuleneingang zur Börse etwa 5 Schüsse auf ankommende Wahlplakatankleber abgegeben. Ein vorüberradelnder Mann wurde am Fuße verletzt. Ferner wurde um Mitternacht zum Sonntag ein Kontorist, der Wahlplakate anklebte von etwa 20 jungen Burschen umringt und mit Gummiknüppeln bearbeitet. Die Täter sind in beiden Fällen entkommen.

Demonstrationen in Berlin.

Berlin, 5. Mai. Im Laufe der gestrigen Abendstunden kam es in der Umgegend des Potsdamer Platzes und auch am Bismarck-Denkmal am Königsplatz zu Demonstrationen, die hauptsächlich von völkischer Seite ausgingen. Angesichts der großen Ansammlungen vor dem Lautsprecher des Vorhauses wurde die Verkündung der Wahlergebnisse durch Lautsprecher vom Polizeipräsidium verboten. Ein Polizeiaufgebot sorgte dafür, daß der Verkehr ungehindert vor sich gehen konnte.

Revolverattentat auf einen Volksparteiler.

Beuthen, 4. Mai. Im 23. Bezirk Dombrowa ereignete sich nach Schluß der Wahl ein Zwischenfall. Eine Bande von 200 Mann drang ins Wahllokal ein und versuchte, die mit dem Wahlgeschäft beauftragten Personen zu verprügeln und das Stimmenmaterial an sich zu bringen. Der Wahlvorsteher mußte den Schutz der Feuerwehr in Anspruch nehmen und im Automobil flüchten.

Sturm auf ein Wahllokal.

Berlin, 4. Mai. Auf den Führer der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei Zahnarzt Dr. Falz ist heute mittag ein Revolverattentat verübt worden. Dr. Falz, der unverletzt blieb, war in letzter Zeit vielfach in Versammlungen als Referent und Gegenredner aufgetreten. Allem Anschein nach ist das Attentat von gegnerischer politischer Seite ausgeführt worden. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Neues aus aller Welt.

Zusammenstoß in einer nationalliberalen Versammlung.

Am Freitag kam es in Breslau in einer Wahlversammlung der nationalliberalen Vereinigung zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Redner des Abends, Geheimrat Ponfick-Berlin und dem Breslauer Hochschulprofessor Meyer. Als Geheimrat Ponfick den Professor Meyer persönlich scharf angriff, warf der Professor ein Wasserglas nach dem Redner, worauf Ponfick das Rednerpult nach dem Angreifer schleuderte. Professor Meyer wurde am Kopfe verletzt und nach dem Krankenhause gebracht.

Auswüchse des Wahlkampfes. Ueberfallen, schwer mißhandelt und beraubt wurde in Berlin ein Schlosser August Schamott, der zu der deutschnationalen Arbeiterschaft der Siemenswerke gehört. In der Nähe der Erholungsstätten traten drei Männer an ihn heran und verlangten die Herausgabe der Liste der deutschnationalen Arbeiter. Als er ihnen der Wahrheit entsprechend erklärte, daß er keine Liste besitze, fielen sie über ihn her, schlugen und würgten ihn und entkleideten ihn bis aufs Hemd und Unterhose. Als ein anderer Mann sich näherte, ergriffen die drei mit den geraubten Kleidungsstücken die Flucht und entkamen in den bewaldeten Teil der Jungfernheide.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden:

a) auf Blatt 444, die Firma Ernst Hecker in Aue betr., daß die Prokura des Kaufmanns Julius Christian Bauer in Aue erloschen ist;

b) auf Blatt 687 die Firma Alfred Malz in Aue und als deren Inhaber der Instrumentenbauer Otto Alfred Malz in Aue. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Pianinos.

Amtsgericht Aue, den 29. April 1924.

Das Wirtschaftsministerium hat auf Grund von § 1 des Gesetzes, die Körung von Ziegenböcken betr., vom 31. Juli 1918 angeordnet, daß vom 1. Juni d. J. ab zum Decken der in den Gemeinden Albernau, Alberoda, Breitenbrunn, Breitenhof, Crandorf, Dittersdorf, Grüna, Jugel, Raschau (Ortsteil Langenberg), Lößnitz, Oberaffalter, Niederaffalter, Oberpfannenstiel, Streitwald, Waschleithe, Zschorlau vorhandenen Ziegen nur solche Ziegenböcke verwendet werden dürfen, die als zuchttauglich erklärt (angekört) worden sind.

Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, den 30. April 1924.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Erdmann.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt m. b. H.

Husten Sie?

so kaufen Sie die millionenfach bewährten Krägerol-Katarrh-Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz und Sie werden nie wieder etwas anderes wählen. Ueberall zu haben, wo die Reklame im Fenster.

Eine Rede Stresemanns in Stuttgart.

In einer von der Deutschen Volkspartei Stuttgart einberufenen, von mehreren tausend Personen besuchten Versammlung sprach am Freitag der Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Er rechtfertigte die Annahme des Sachverständigengutachtens und hob hervor, daß dieses Gutachten den Charakter eines Gutachtens verloren habe, nachdem es von den Großmächten angenommen worden sei. Das Schwerste daran bilde, daß das Erträgnis der Reichseisenbahnen für die Reparationen hafte und daß die Reichsbahn eine internationale Gesellschaft werden solle. Man habe in diesem Punkte nachgegeben, weil man verhindern mußte, daß deutsche Provinzen weiter ausgesaugt werden. Der zweite Punkt sei die Währungsbank an Stelle der alten Reichsbank. Das Gutachten sage, Deutschland könne nicht zugemutet werden, 1924/25 auch nur einen Pfennig zu zahlen, es müsse finanziell in Ordnung kommen, ehe es Leistungen übernehme. Damit falle die ganze Ruhrpolitik Poincarés.

Die Sachverständigen wollten Deutschland eine internationale Anleihe verschaffen. Die Kritik spreche nun wohl von einer internationalen Schuldknechtschaft. Die Kreditnot lähme aber heute das ganze Geschäftsleben. Wenn uns durch eine internationale Anleihe Mittel zuflössen, so wäre es in der Lage, in der wir uns befinden, der größte Dummstolz, nicht das Geld zu nehmen, das wir erhalten können. England und Amerika müßten für uns interessiert werden, denn damit entstehe auch das Interesse daran, daß wir Arbeit haben. Was wir vor allem brauchen, sei gerade Interessiertheit der Länder an unserem Wiederaufstieg. Andere Mittel sehe er nicht. In den Darlegungen der Sachverständigen sei auch der fundamentale Satz, die Summen, die Deutschland zu zahlen habe in den einzelnen Jahren enthielten in sich alle Verpflichtungen Deutschlands, d. h. daß irgendwelche Organisationen, die andere Mächte in Deutschland unterhalten, auf deren Kosten gehen. Das bedeute, daß in Zukunft die Militärkontrollkommissionen von den Mächten bezahlt werden müssen, denen sie angehören, daß die Reparationsabgabe an England wegfällt, und daß die Besatzungskosten von den besetzenden Mächten bezahlt werden müssen. Das französische Volk sei gewohnt sei, von seinen Renten zu leben, werde keine Lust haben, die Besatzungskosten aus seinem Budget aufzubringen. Der Kernpunkt bei der Neuregelung der Dinge seien die Bestimmungen bezüglich der Uebertragung der deutschen Guthaben, die nur erfolgen dürfe, wenn dadurch die deutsche Währung und Wirtschaft nicht erschüttert werde.

So sehe man hier zum ersten Male den Gedanken: ein Land kann nur zahlen, wenn es seine Währung dadurch nicht ruiniert, wenn es einen Ausfuhrüberschuß hat. Diese Bestimmung habe die Regierung als das wesentliche angenommen, darin liege auch die Möglichkeit, zu einer Verständigung zu kommen.

Der Minister ging dann auf die politische Seite des Gutachtens ein. Das Gutachten setze die Wiederherstellung der deutschen Verwaltungshoheit voraus. Ruhr- und Rheinboden müssen wieder uns gehören, und das sei wichtig, da ein so beträchtlicher Teil des Eisenbahnüberschusses aus den Eisenbahnen stamme, die jetzt Poincaré in der Hand habe. Freilich bekämpfe niemand mehr das Gutachten als die französische Presse, aber die weltwirtschaftlich interessierten Nationen wenden sich gegen Frankreich. Deshalb müßten wir uns freuen, wenn die weltwirtschaftlich interessierten Völker uns zu Hilfe kommen.

Der Minister wandte sich dann gegen die Politik der „Machtpolitik" und warnte vor der Illusion, daß wir mit Gewalt unser Schicksal wenden könnten. Weiter wandte sich Dr. Stresemann gegen das Verlangen, daß man den Gegnern den Vertrag von Versailles vor die Füße werfe. Dabei müsse man sich klar sein, daß wir gegen die Rechtsverletzungen des Versailler Vertrages nur protestieren können, wenn wir uns selbst auf den Boden des Vertrages stellen. Bei einem Verlassen dieses Standpunktes wäre Poincaré mancher Sorge enthoben und könne machen, was er wolle. Daher sei das allerwichtigste, das Selbstinteresse der anderen Völker, daß Deutschland nicht zugrunde geht und Frankreich nicht zu groß wird. Jetzt wolle man Deutschland auf die Beine stellen, weil man es braucht in seiner Konsumkraft. So laufen die wirtschaftlichen Triebfedern in dem Gutachten mit den politischen Interessen zusammen. Nachdem wir gerufen haben nach einem Gutachten von Sachverständigen, nachdem Amerika den früheren Standpunkt aufgegeben hat, sich nicht in europäische Angelegenheiten zu mischen, sei es unmöglich gewesen, zu dem Gutachten Nein zu sagen. Dabei müsse man auch den Mut haben, die Reparationen zu übernehmen. Die Regierung war verpflichtet zu handeln und hat gehandelt.

Im weiteren Verlauf seiner Rede behandelte der Minister Fragen der inneren Politik. Er wandte sich besonders gegen den Vorwurf einer ungenügenden Wahrung der nationalen Würde. Er verteidigte seine Stellung zu den Sozialdemokraten, seine Haltung gegenüber Bayern, das Aufgeben des Ruhrkampfes und schloß mit einem warmen Appell zur Einheit und Mitarbeit für das künftige Deutschland. Die Rede fand wiederholt stürmischen Beifall.

Nach langem Kranksein verschied am 3. ds. Mts., 1/2 12 Uhr nachts, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager, und Onkel

Franz Vogel

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer
Lina verw. Vogel
nebst Hinterbliebenen.

Aue, Chemnitz, Auerbach i. V., Meerane, den 5. Mai 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. ds. Mts. 1/2 1 Uhr vom Trauerhause Ernst-Papst-Straße 3 aus statt.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am Sonnabend 3/4 1 Uhr unser lieber Sohn, Enkel und Neffe

Erich Max Sandig

im blühenden Alter von 16 Jahren durch Unglücksfall dahingeschieden ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Wenzel Sandig und Frau geb. Sterzel,
Groß- und Pflegeeltern
Albin Sterzel und Frau geb. Kirchels
nebst allen Hinterbliebenen.

Aue, den 3. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 1/2 2 Uhr vom Trauerhause Wehrstraße 4 aus statt.

Apollo-Lichtspiele
Aue, Bahnhofstraße.

Heute Montag, den 15. Mai
letzte Aufnahmen des heiteren Film-Singspiels
Nur auf den Bergen wohnt das Glück!
Idylle vom bayrischen Hochland in 6 Akten.
Der Film bietet außer Gesang und Humor herrliche Landschaftsbilder von den bayrischen Hochalpen.

Hierzu:
Der fliegende Holländer!
Nach dem Roman von Kapitän Maryat.
II. und letzter Teil: **„Die Erlösung"**
Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

Singspielpreise: Loge 2.—, I. Pl. 1.20, II. Pl. 0.80
Anfang 6 und 1/2 9 Uhr.

Spielplan für Dienstag bis Donnerstag, den 6. bis 8. Mai
Herren der Meere
Jack Elmoro der Abenteuerer, Sohn des einst gefürchtesten Piraten-Kapitäns des Atlantischen Ozeans, El Moro.
Eine moderne Piratengeschichte in 6 Kapiteln.
Aus dem Schwarzbuch eines Polizeikommissars
III. Episode. — Kriminal-Film in 6 Akten.
Hauptdarsteller:
Eduard v. Winterstein . . . . . Der Kommissar
Harry Hardt . . . . . Der Offizier
Ernst Benzinger, Theo Loos, Lilli Alexander.

Täglich Anfang 6 und 1/2 9 Uhr — Einfache Preise.
(Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.)

Zirkus Aue, Walterwiese!
Wander-Schau Roeder-Odeon
Heute Montag abend 8 Uhr
Das Weltstadtprogramm
Jeden Tag neue Einlagen.
Nur Künstler von den größten Theatern Deutschlands. — Heute wieder vollbesetztes Orchester.
Die Direktion.

Strumpfwaren, Handschuhe, Strick-Krawatten
usw. billigst bei
Karl Eckhardt, Aue,
Schneeberger Straße 12, III.
en gros en detail.

Freibank Schlachthof Aue
Morgen Dienstag nachmittag von 1 bis 1/2 6 Uhr
Verkauf von minderwert. Fleisch, das Pfd. 40 Pfg.

Gesichts-Massage

Wegen Teilaufgabe unserer
elektrischen Abteilung
verkaufen wir zu günstigen Preisen kleine Restposten von Fertigfabrikaten wie elektrische Kochtöpfe, elektrische Zimmeröfen, Plättglocken, Kochplatten, Feuerzeuge usw., sowie größere Posten Halbfertigfabrikate.
Hauschild & Fischer, Aue,
Bismarckstraße 25.

Leistungsf. Margarinewerk
(Konzernfirma) sucht einen bei der einschl. Kundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Konsignationslager wird gegeben.
Angebote unter A. C. 1992 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
von Herrn sofort gesucht.
Angebote unter A. T. 2001 an das Auer Tageblatt.

Kleine Anzeigen
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Modernes wollenes **Kleid**
neu, (Gr. 42) umständehalber preiswert zu verkaufen
Reichsstraße 3, II links.

Schneidergehilfen
sucht
Bernh. Thieme, Aue, Reichsstraße 3.

1 Ostermädchen
sucht **Heinrich Meichsner,** Stein- und Buchdruckerei
Aue, Eisenbahnstraße 14.

Erstklassige, täglich frische, süße
la Molkerei-Butter
versendet in 5 und 9 Pfund Kolli frei ins Haus
zu nur 1.80 Mk. das Pfund,
die Molkerei Zauch, Biberach-Riß (Württ.)

Lehr-Fräulein
zum sofortigen Antritt gesucht.
David Thorn, Markt.

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**